

Leseclubs
Entdeckt neue Welten

Stiftung Lesen



DIY-PODCAST-GUIDE

VON DER IDEE
ZUM MIKROFON

Kultur
macht STARK
Bündnisse für Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

LIEBE BETREUER*INNEN DER LESECLUBS,

im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ möchten wir Sie – ob als Freiwillige oder Hauptamtliche – sowie die Kinder und Jugendlichen der Leseclubs und media.labs dabei unterstützen, Podcast-Projekte selbst umzusetzen. In dieser Do It Yourself-Broschüre finden Sie hilfreiche Einblicke in die Erstellung und Bearbeitung von Podcasts und weiteren Audioformaten.

Leseclubs und media.labs wollen Kinder und Jugendliche für Geschichten, Sprache und damit für das Lesen begeistern. Podcasts eignen sich hierfür hervorragend, da sie abwechslungsreich und kreativ gestaltet werden können. Sie bieten eine neue, oft unterhaltsame Möglichkeit, Geschichten zu erleben, die eigene Vorstellungskraft zu trainieren und den Umgang mit digitalen Medien zu schulen. Lesefähigkeit wird so auf spielerische und praxisorientierte Weise gefördert.

Darüber hinaus unterstützen Podcast-Projekte die Entwicklung wichtiger Fähigkeiten: Von der Konzentration über sprachliche Ausdrucksfähigkeit bis hin zum Hör- und Sprachverständnis. Die Kinder und Jugendlichen lernen, Inhalte aufmerksam zu verfolgen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch kritisch zu äußern.

Die Workshops für Leseclubs und media.labs greifen das Thema „Podcasts“ bereits auf inhaltlicher Ebene auf. Dieser Leitfaden, ergänzt durch die passende technische Ausrüstung, bildet nun die Grundlage, um das

Medium Podcast selbst auszuprobieren und vielfältige digitale Audioformate zu entwickeln.

Was erwartet Sie im Leitfaden?

- Eine übersichtliche Einführung in medienrechtliche Grundlagen, die die wichtigsten Informationen zur Veröffentlichung enthält.
- Eine anschauliche technische Anleitung, die Schritt für Schritt erklärt, wie die einzelnen Tools für die Aufnahme vorbereitet werden.
- Viele kreative Ideen für Podcast-Angebote, aus denen die Kinder und Jugendlichen ihr nächstes Projekt auswählen können, um direkt loszulegen.

Wir wünschen Ihnen, den Kindern und Jugendlichen viel Freude und Erfolg bei Ihrem ersten Podcast-Projekt!

Herzliche Grüße

Ihr Projektteam der Leseclubs

INHALT

Bevor es losgeht

2

Altersempfehlungen für Podcast-Projekte.....	2
Zeitaufwand für die (Post-)Produktion einer Podcast-Aufnahme.....	2
Recht an der eigenen Stimme.....	2
Urheberrecht.....	3
Zitatrecht.....	3



Technisches Know-How

4

Wie bringe ich die Geräte zum Laufen? 4

Das perfekte Setting

6

7 Tipps für die Aufnahme 6

7 Tipps fürs Sprechen 6

Aufnahme und Schnitt des Podcasts

7

Tonaufnahmen mit GarageBand produzieren 7

Postproduktion mit GarageBand 11

Exportieren bei GarageBand 13

Podcast-Skills

15

5 Schritte zur Podcast-Aufnahme 15

12 Ideen für deinen Podcast

16

Stelle ein Buch vor 16

Nimm eine Buchkritik auf 17

Gedichte und Liedtexte vertonen 18

Autor*innen im Gespräch:

Führe dein eigenes Interview 18

Werde zum Umfragen-Profi 20

Ein Thema, zwei Meinungen 21

Quizmaster: Erstelle dein eigenes Quiz 22

Die rasenden Reporter*innen: Vertone einen Bericht 24

Ranking im Podcast 25

Buch vs. Film: Was ist besser? 26

Gestalte ein Hörbuch aus deinem Lieblingsbuch 26

Produziere dein Hörspiel 27

Trau dich!

28

Impressum & Bildnachweis

29



Bevor es losgeht

ALTERS- EMPFEHLUNGEN FÜR PODCAST-PROJEKTE

Bevor Sie mit dem Podcast-Projekt loslegen, müssen Sie sich überlegen, welche Kompetenzen und Fähigkeiten die Teilnehmenden mitbringen. Dies ist bei Kindern und Jugendlichen hauptsächlich von ihrem Alter abhängig. Erfahrungsgemäß brauchen Kinder bis zum neunten Lebensjahr von der inhaltlichen Konzeption über die Aufnahme (Produktion) bis zum Schnitt (Postproduktion) eine durchgängige Begleitung von einer anleitenden und unterstützenden Person. Gerade der Umgang mit der Software GarageBand erfordert technisches Know-how und die eigenständige Nutzung ist erst für ältere Kinder zu empfehlen. Ab dem neunten oder zehnten Lebensjahr ist die Durchführung eines freieren Workshop-Angebotes für Kinder und Jugendliche möglich.

ZEITAUFWAND FÜR DIE (POST-)PRODUKTION EINER PODCAST-AUFNAHME

Vor dem Start einer Podcast-Produktion ist es wichtig, den Zeitaufwand für Planung, Aufnahme und Bearbeitung realistisch einzuschätzen. Die benötigte Zeit hängt davon ab, wie aufwendig das Endergebnis sein soll: Bleiben Versprecher und Füllwörter im Podcast erhalten oder sollen sie herausgeschnitten werden? Möchten Sie Musik und Sounds einfügen oder konzentrieren Sie sich ausschließlich auf die Stimmen?

Für erste Versuche reicht es oft, Anfang und Ende zu bearbeiten und die Lautstärken der einzelnen Spuren anzupassen. Für diese grundlegende Postproduktion sollten Sie etwa 20 Minuten einplanen. Umfangreichere Bearbeitungen können entsprechend mehr Zeit in Anspruch nehmen.

RECHT AN DER EIGENEN STIMME



Das Recht am eigenen bzw. gesprochenen Wort schützt jeden Menschen davor, dass Sätze an die Öffentlichkeit gelangen, die im privaten Bereich mündlich geäußert oder verschriftlicht wurden. Heimliche Aufnahmen des gesprochenen Wortes sind außerdem nach **§ 201 StGB** strafbar. Unter Jurist*innen herrscht grundsätzliche Einigkeit, dass das allgemeine Persönlichkeitsrecht auch die Stimme einbezieht. Es ist wichtig, das Recht an der eigenen Stimme zu kennen, um sowohl die eigene Identität zu schützen als auch sicherzustellen, dass keine fremden Stimmen ohne Zustimmung genutzt werden. Die Persönlichkeitsrechte aller müssen gewahrt werden. Mithilfe von KI-Stimmengeneratoren können Stim-



men täuschend echt nachgemacht werden. Dazu braucht es nur kurze Audio-Schnipsel der Originalstimme. Eine solche Nutzung der Stimme darf nicht ohne Einwilligung passieren. Andernfalls würde man die Persönlichkeitsrechte verletzen und gegen den Datenschutz verstoßen. Das Einverständnis zur Veröffentlichung personenbezogener Daten wie der Stimme kann jederzeit widerrufen werden.

URHEBERRECHT

Das Urheberrecht spielt bei Podcast-Projekten eine wichtige Rolle, denn es schützt die eigenen Aufnahmen wie gesprochene Texte oder Interviews. Das heißt, Urheber*innen behalten die vollständige Kontrolle darüber, wer diese nutzen darf – ein wichtiger Aspekt für den Schutz der eigenen kreativen Inhalte. Wenn jemand ein Werk erschafft und es auf einem physischen Medium, wie zum Beispiel auf Videoaufnahmen mit der Kamera, festhält, bekommt diese Person automatisch das Urheberrecht an dem Werk. In **§ 1** des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) heißt es: „Die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen für ihre Werke Schutz nach Maßgabe dieses Gesetzes.“ Geschützte Werke können zum Beispiel sein: Bücher, Artikel, Reden, Computerprogramme, Musikstücke, pantomimische Werke, Tanzwerke, Kunstwerke und Architektur, Fotografien, Filme oder wissenschaftliche und technische Darstellungen wie Zeichnungen, Pläne, Karten, Skizzen und Tabellen.

ZITATRECHT „

Beim Erstellen von Podcasts muss darauf geachtet werden, dass gesprochene Zitate nur verwendet werden dürfen, wenn sie bereits veröffentlicht wurden und korrekt als Zitat gekennzeichnet sind. Besonders bei öffentlichen Interviews sollten die Stimmen der Interviewpartner*innen klar zugeordnet und der Zusammenhang des Zitats verständlich dargestellt werden. Das Zitatrecht laut **§ 51 UrhG** soll die kreative Freiheit schützen. Es erlaubt, ohne Einwilligung oder Bezahlung, Teile geschützter Werke in eigene Werke zu übernehmen. Damit ist es möglich, Teile fremder Werke in ein eigenes Werk einzubauen, ohne die Zustimmung der Urheberin oder des Urhebers einzuholen. Zitate müssen als Beleg oder als Erklärung dienen, um den Austausch von Ideen und den kulturellen und wissenschaftlichen Fortschritt zu fördern. Neben Textziten in Büchern sind auch Bild-, Film- und Musikzitate erlaubt. Auszüge aus Tagebüchern oder internen Firmendokumenten dürfen nicht verwendet werden.“

WIE BRINGE ICH DIE GERÄTE ZUM LAUFEN?

HIER EINE ÜBERSICHT:

1 zwei AA-Batterien ins Batteriefach einsetzen

2 Verbindungskabel zuerst ans iPad und dann ans Interface anschließen

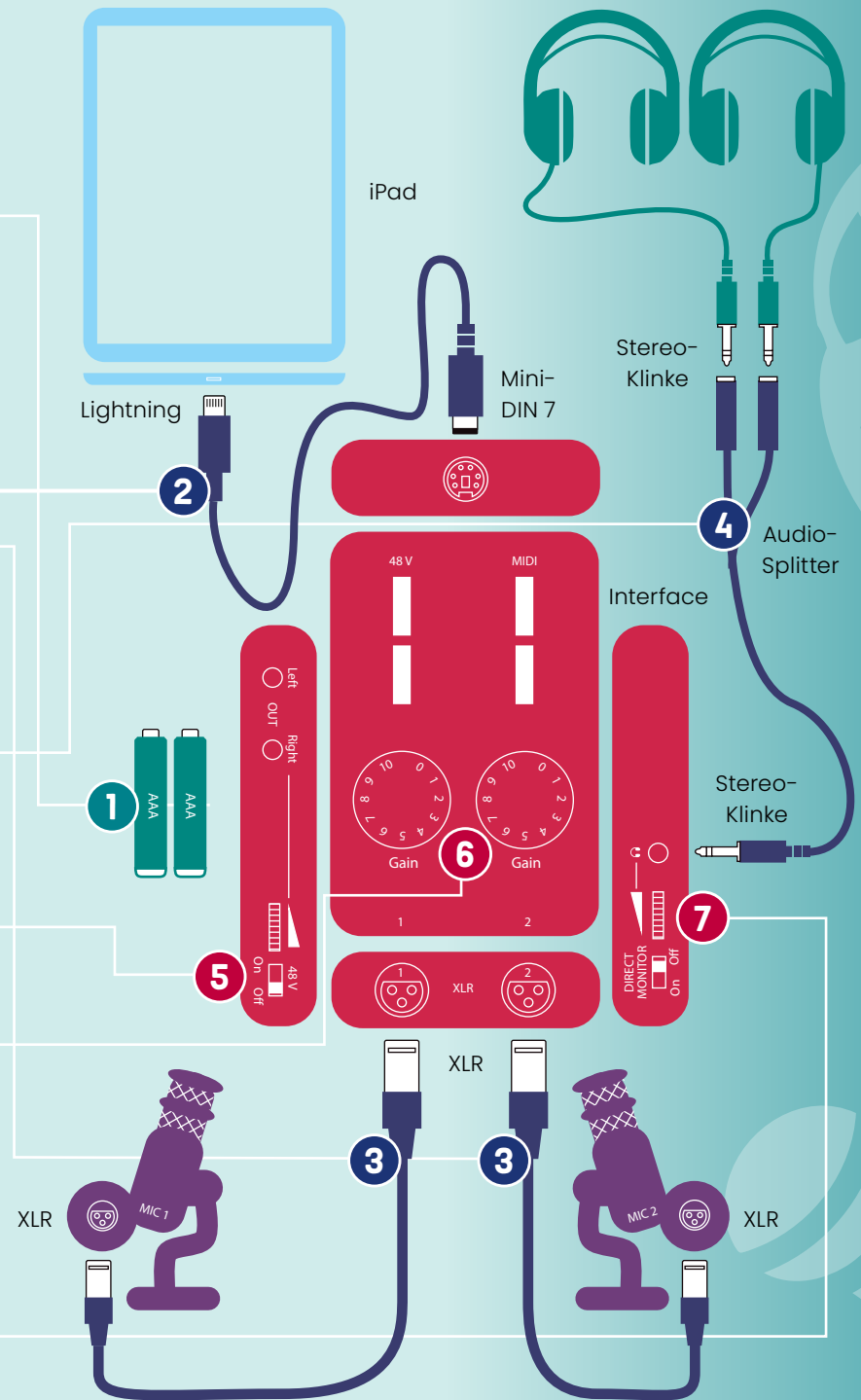
3 beide XLR-Kabel zuerst ans Interface anschließen, dann an die Mikrofone

4 Audio-Splitter ans Interface anschließen, dann beide Kopfhörerkabel mit dem Audio-Splitter verbinden (**Achtung:** zuvor den größeren 6,35-mm-Klinkenstecker-Aufsatz abschrauben, sodass der kleinere darunter in den Audio-Splitter eingesteckt werden kann)

5 Phantomspeisung ausstellen (48 V → OFF)

6 Hier kann die **Lautstärke der Mikrofone** eingestellt werden. Wenn das untere senkrechte Licht einer Spur rot aufleuchtet, muss die Lautstärke heruntergedreht werden. Alternativ kann mit etwas mehr Abstand ins Mikrofon gesprochen werden. **Hinweis:** Lieber etwas zu leise als zu laut aufnehmen, damit die Aufnahme nicht übersteuert. Dies lässt sich im Nachhinein nicht korrigieren.

7 Hier kann die **Lautstärke für die Kopfhörer** reguliert werden, ohne dass die Lautstärke der Aufnahme beeinflusst wird. **Hinweis: DIRECT MONITOR** auf **OFF** stellen.



7 TIPPS FÜR DIE AUFNAHME

1

Der Raum muss trocken, klein und nicht zu leer sein, damit es nicht hallt.

2

Nimm lieber zu leise als zu laut auf. Übersteuerte Signale lassen sich nicht mehr reparieren.

3

Nimm Sprechtexte und Gesang immer einzeln auf.

4

Vermeide Nebengeräusche (wie z.B. Papierrascheln oder Straßenlärm von draußen).

5

Das Mikro sollte ein bis zwei Fäuste vom Mund entfernt sein.

6

Sprich etwas über das Mikro hinweg, um nicht direkt ins Mikro zu atmen.

7

Ganz wichtig:

Aktiviere den Flugmodus deines Smartphones, damit es auf den Aufnahmen keine Störgeräusche gibt.

7 TIPPS FÜRS SPRECHEN

1

Sprich klar und deutlich.

2

Rede lieber „zu langsam“. Das bedeutet auch mehr Zeit zum Nachdenken, bessere Verständlichkeit und weniger Füllwörter.

3

Bereite dich inhaltlich vor. Das hilft dir auch bei Nervosität.

4

Wenn du den Mund leicht geöffnet lässt, kannst du das Schmatzen durch Anspannung am Satzanfang vermeiden.

5

Wichtig:

Pro Satz eine Info. Mach gedanklich öfter mal einen Punkt.

6

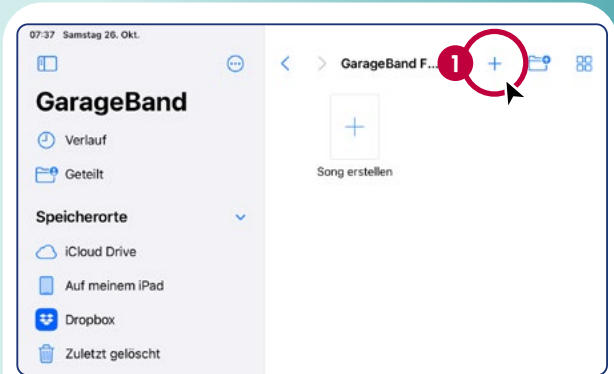
Setze oder stelle dich aufrecht hin. Das fördert eine klare und kraftvolle Stimme.

7

Sprich authentisch und bleib locker.

TONAUFNAHMEN MIT GARAGEBAND PRODUZIEREN

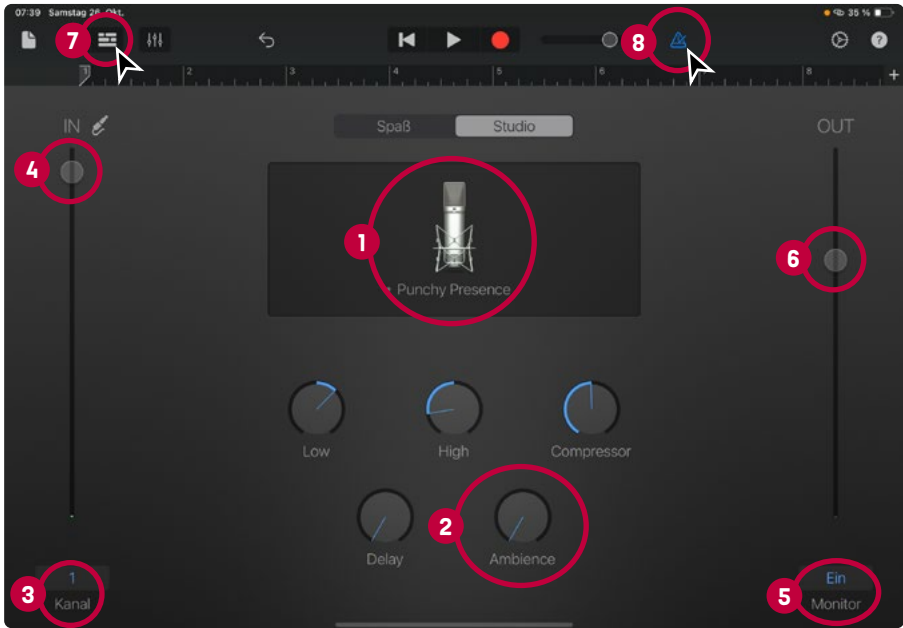
Der Podcast wird mit **Gara-geBand** aufgenommen und geschnitten. GarageBand ist eine Software zur Audioproduktion. Sie ist standardmäßig auf jedem iPad installiert.



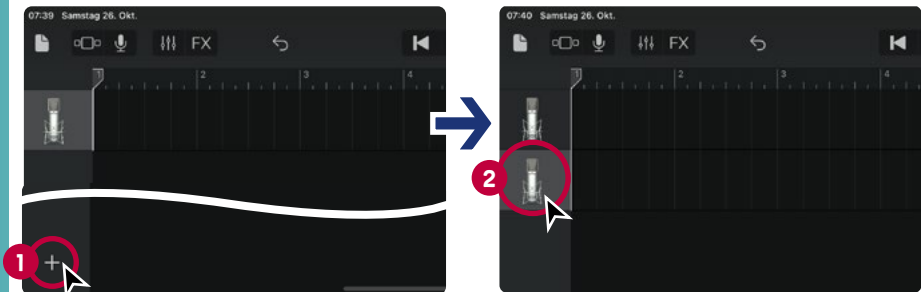
App öffnen → **1** auf **+** tippen, um ein neues Projekt anzulegen



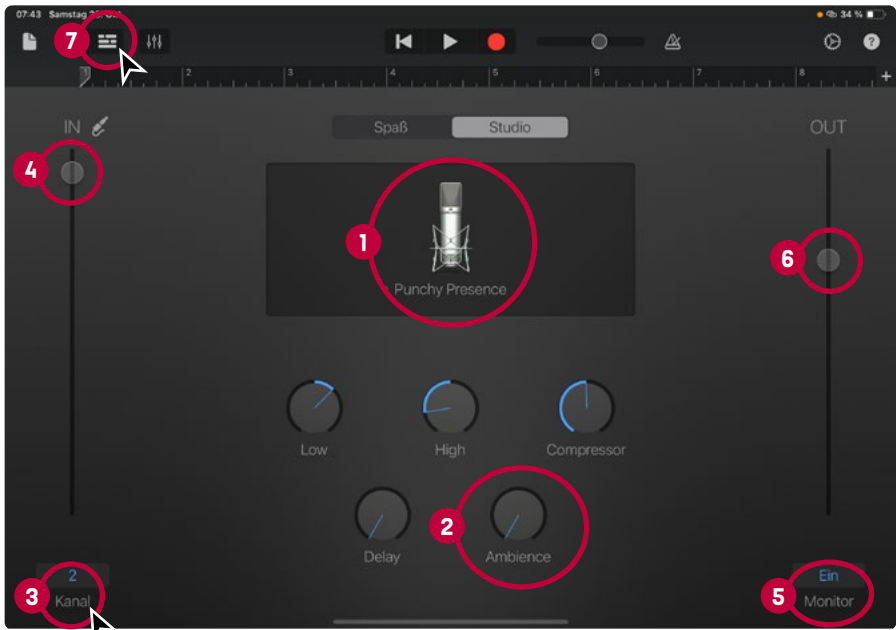
1 falls erforderlich auf „Spuren“ wechseln („Spuren“ muss **Grau** hinterlegt sein) → **2** falls erforderlich, durch Wischen zum „Audio-Recorder“ wechseln → **3** auf das **Mikrofon-Symbol** tippen → automatischer Wechsel in die Audio-Recorder-Ansicht (siehe nächstes Bild)



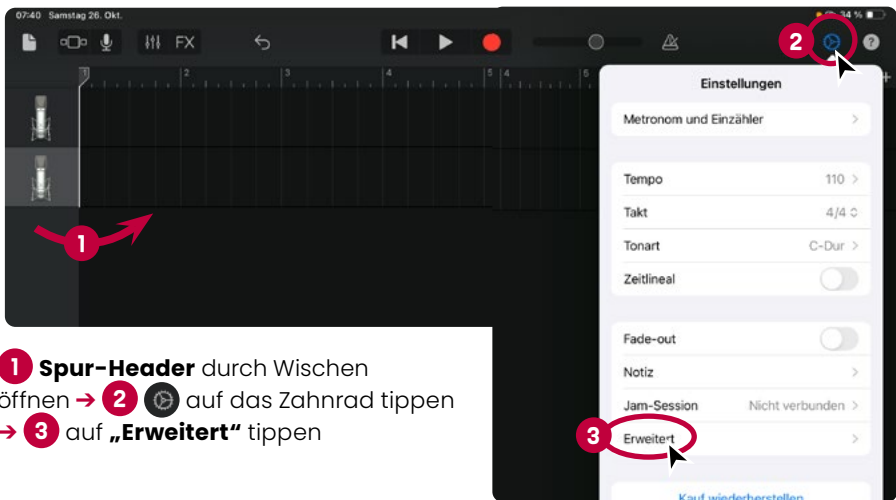
1 das Preset „**Punchy Presence**“ durch Wischen auswählen → 2 Regler „**Ambience**“ auf null drehen, die restlichen Regler-Einstellungen können so bleiben → 3 **Eingang 1** auswählen → 4 **Lautstärke des Mikrofons** kann durch Schieben des Reglers angepasst werden → 5 **Monitor** einschalten, um das bereits Aufgenommene oder parallel Aufzunehmende über den eigenen Kopfhörer zu hören → 6 **Lautstärke des Monitors** kann durch Schieben des Reglers angepasst werden → 7 in die **Multipur-Ansicht** wechseln → 8 **Metronom** ausschalten



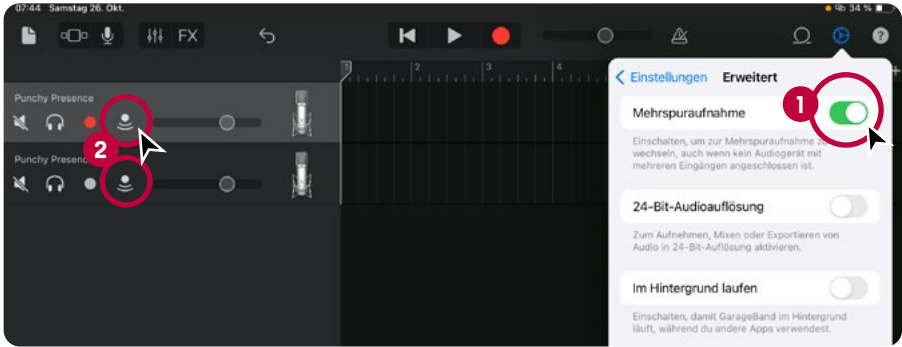
1 mit **+** zweite Spur anlegen → 1 falls erforderlich, durch Wischen zum „**Audio-Recorder**“ wechseln → 2 auf das **Mikrofon-Symbol** tippen → automatischer Wechsel in die Audio-Recorder-Ansicht (siehe nächstes Bild)



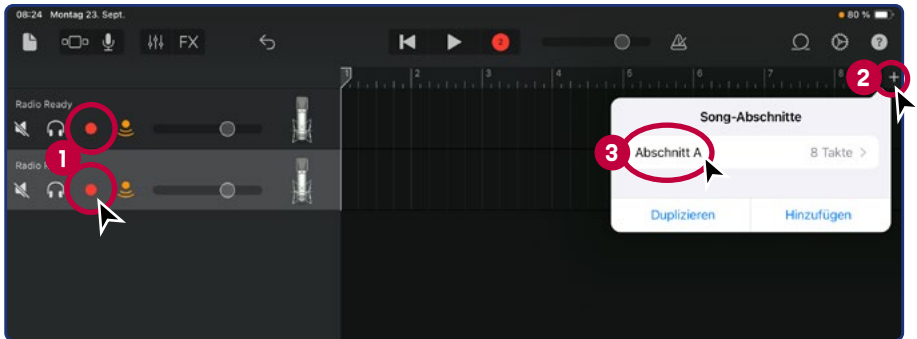
1 das Preset „**Punchy Presence**“ durch Wischen auswählen → 2 „**Ambience**“ auf null drehen, die anderen Einstellungen können so bleiben → 3 **Eingang 2** auswählen → 4 **Lautstärke des Mikrofons** kann durch Schieben des Reglers angepasst werden → 5 **Monitor einschalten**, um das bereits Aufgenommene oder parallel Aufzunehmende über den eigenen Kopfhörer zu hören → 6 **Lautstärke des Monitors** kann durch Schieben des Reglers angepasst werden → 7 in die **Multispur-Ansicht** wechseln



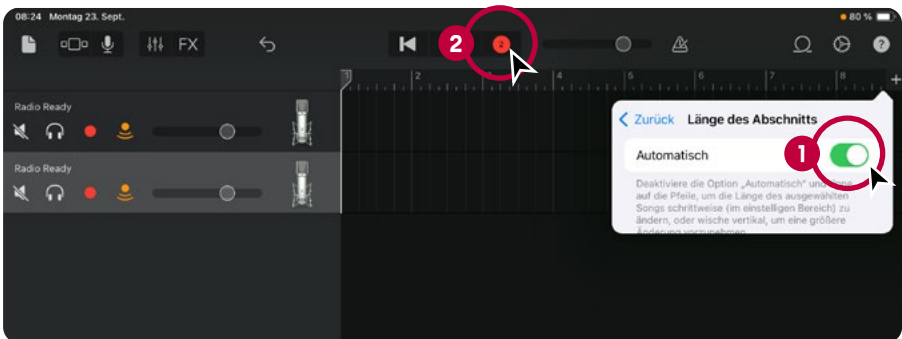
1 **Spur-Header** durch Wischen öffnen → 2 **Zahnrad** auf das Zahnrad tippen → 3 auf „**Erweitert**“ tippen



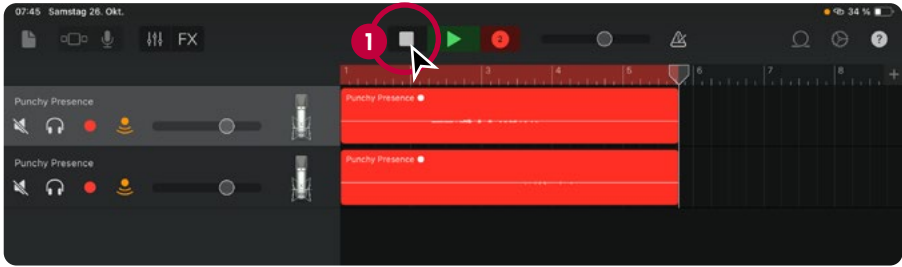
1 Regler durch Tippen nach rechts schieben, um die Mehrspurtaufnahme zu aktivieren → **2** Symbol für den Monitor für jede einzelne Spur (Grau = aus, Orange = an)



1 Record-Punkte beider Spuren auf Rot stellen, um sie für die Aufnahme zu aktivieren → **2** auf tippen → **3** auf „Abschnitt A“ tippen

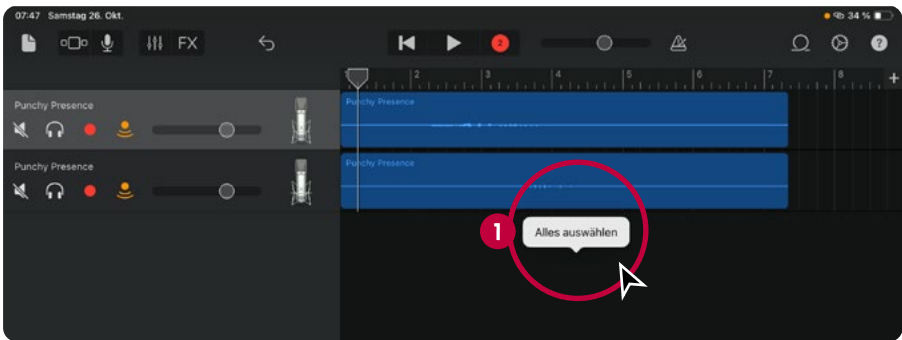


1 Regler durch Tippen nach rechts schieben, um die Länge des Abschnitts zu aktivieren → **2** auf den roten „Record“-Knopf drücken, um die Aufnahme zu starten → Ansicht wechselt automatisch in Audio-Recorder-Ansicht

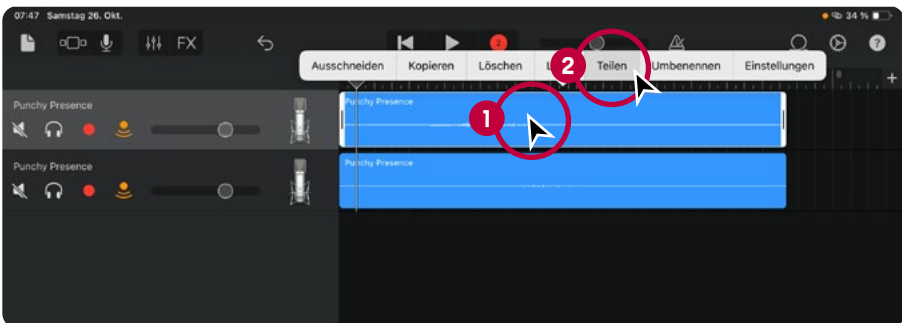


- 1 auf das **weiße Quadrat** tippen, um die Aufnahme zu stoppen
- 2 in die **Multispur-Ansicht** wechseln

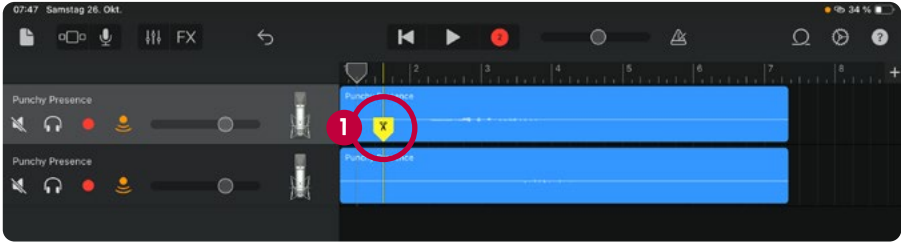
POSTPRODUKTION MIT GARAGEBAND




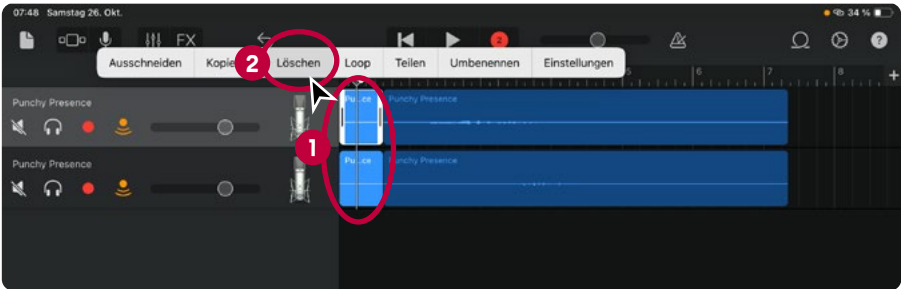
- 1 unter den dunkelblau eingefärbten Clips auf den dunkelgrauen Hintergrund tippen, dann in der Sprechblase auf „**Alles auswählen**“



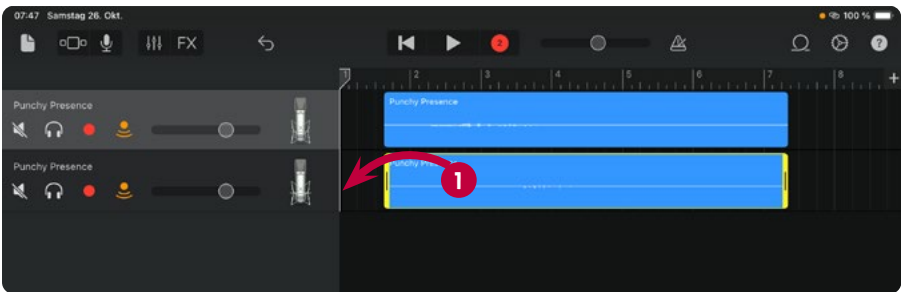
- 1 auf einen der nun ausgewählten und deshalb **hellblau** eingefärbten Clips tippen → 2 in der Sprechblase auf „**Teilen**“ tippen



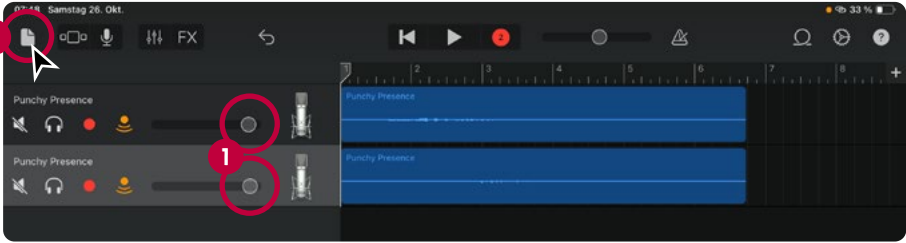
1  **Schere** durch Tippen und gleichzeitiges Ziehen an die gewünschte Stelle verschieben und die **Schere** anschließend nach unten ziehen → **beide Clips** sind nun an derselben Stelle geteilt → so können beide Clips am Anfang und am Ende noch zugeschnitten werden



1 **beide zu löschende Clips** auswählen, indem der erste ausgewählte Clip mit einem Finger angetippt bleibt und anschließend der zweite Clip mit einem weiteren Finger angetippt wird → dann **auf einen der beiden** Clips tippen → **2** in der Sprechblase auf „Löschen“ tippen **Hinweis:** Mit dem Ende genauso verfahren.

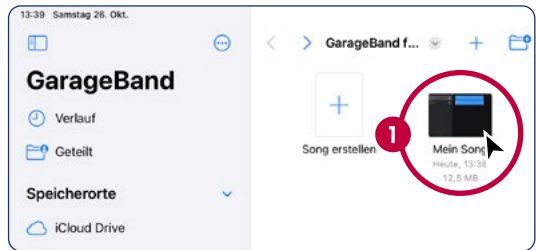


1 **beide zu verschiebende Clips** auswählen, indem der erste ausgewählte Clip mit einem Finger angetippt bleibt und anschließend der zweite Clip mit einem weiteren Finger angetippt wird → sind beide ausgewählt (hellblau eingefärbt), mit einem Finger **nach links Richtung Anfang** ziehen



1 Lautstärke mit den Reglern der einzelnen Spuren anpassen → **2** auf das **Blatt** mit dem Eselsohr tippen, um das Projekt zu schließen und abzuspeichern

1 neu angelegtes Projekt mit dem noch voreingestellten Namen „Mein Song“ → lange auf „Mein Song“ tippen, sodass sich ein Pop-up-Fenster öffnet → über „Umbenennen“ gewünschten Titel eingeben und mit Eingabetaste bestätigen



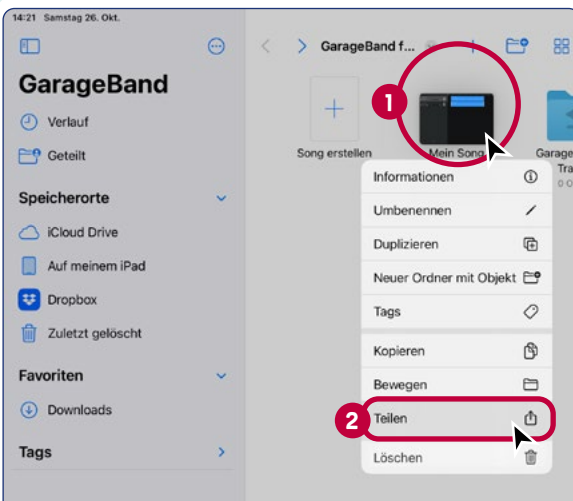
Dieses Video gibt euch ergänzend einen ausführlicheren Einblick, was mit GarageBand noch alles möglich ist.



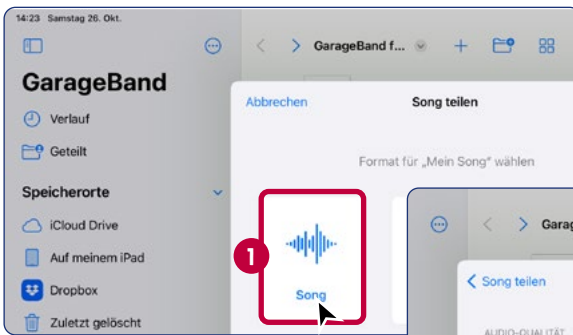
Wie produziert ihr Jingles und Musik mit GarageBand?



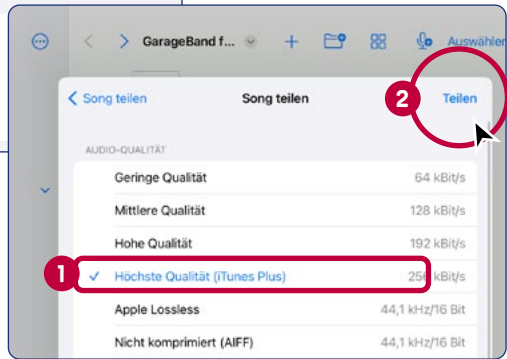
EXPORTIEREN BEI GARAGEBAND



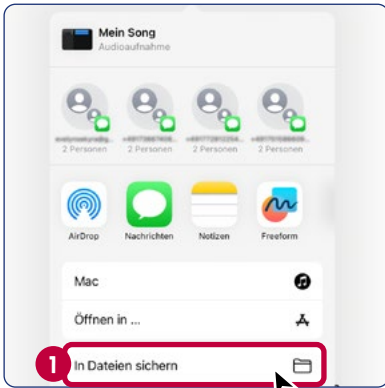
1 länger auf das **Projekt** tippen → **2** im sich öffnenden Fenster auf „Teilen“ tippen



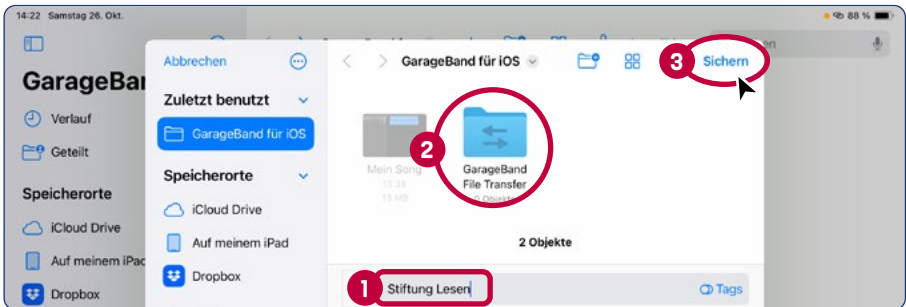
1 auf „Song“ tippen



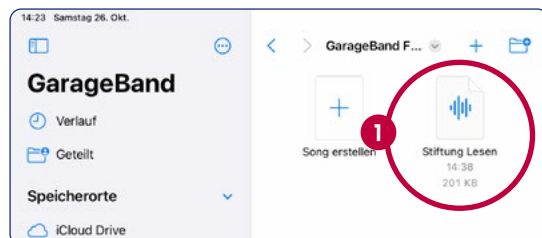
1 Qualität festlegen (Tipp: höchste Qualität verwenden)
→ 2 auf „Teilen“ tippen



1 auf „in Dateien sichern“ tippen



1 Audio-Datei umbenennen → 2 Zielordner aussuchen
→ 3 auf „Sichern“ tippen



1 exportierte Audio-Datei im ausgewählten Zielordner „GarageBand File Transfer“

5 SCHRITTE ZUR PODCAST-AUFNAHME

1. FANG KLEIN AN

Beginne mit kurzen Projekten. 5-Minuten-Beiträge können in der Vorbereitung, Produktion und Bearbeitung bereits viel Zeit in Anspruch nehmen.

Ein Hinweis fürs Schreiben des Skripts/Drehbuchs: Eine Minute Redezeit entspricht ungefähr 111 geschriebenen Wörtern.

2. SEI GEDULDIG MIT DIR!

Vergleiche deine ersten Schritte nicht mit den Ergebnissen anderer, die bereits eine Weile Podcast produzieren oder das sogar professionell machen. Das ist unfair dir selbst gegenüber und frustriert oder enttäuscht dich nur unnötig. Wichtig ist, dass du Spaß hast!

3. MACHE AUCH FEHLER!

Fehler sind wichtige Bestandteile und Begleiter des Lernens. Sie sind nichts Schlimmes, sondern vielmehr notwendig auf dem Weg zu neuem Wissen. Betrachte Fehler nicht als Feinde, sondern als liebenswerte Freunde, die dich darauf aufmerksam machen wollen, dass du dich in diesem oder jenem Bereich noch verbessern kannst.

4. SCHRITT FÜR SCHRITT!

Denke in kleinen Schritten. Teile den langen Weg zum Ziel in Etappen auf. So bleibst du motiviert, erreichst Zwischenziele leichter und siehst, welche Meilensteine du schon geschafft hast.

5. KENNE DEINE ZIELGRUPPE!

Bevor du ein Skript schreibst, überlege dir, an welche Zielgruppe es sich richtet. Die Ansprache für Kinder ist z.B. eine andere als die für Erwachsene. Die Wortwahl für gleichaltrige Computerspielfans unterscheidet sich von der, mit der ihr beispielsweise über Nachrichten berichtet.



STELLE EIN BUCH VOR

Was ist eine Buchvorstellung?

Hier lernst du, wie du eine Buchvorstellung gestalten kannst.

Wichtig dabei: Eine Buchvorstellung ist keine Kritik. Zwar kannst du deine eigene Meinung kurz anreißen, sie sollte jedoch im Hintergrund stehen. Stattdessen gibst du, neben wichtigen Informatio-

nen, eine spoilerfreie Zusammenfassung der Handlung. Ziel ist es, wie bei einem Filmtrailer, Interesse am Buch zu wecken, indem ausgewählte positive Aspekte hervorgehoben werden. Wenn dir das Buch nicht gefallen hat, kannst du auch erklären, warum du es nicht empfehlen würdest.

WIE BAUE ICH DIE BUCHVORSTELLUNG AUF?

1. Stelle dich vor.
2. Was erwartet das Publikum? Nenne das Thema der Podcastfolge.
3. Buchvorstellung:
 - Nenne zu Beginn den Buchtitel.
 - Präsentiere Fakten über die Autorin oder den Autor wie Name, andere bekannte Werke oder die Herkunft.
 - Fasse die Handlung grob zusammen
 - Vergleiche das Buch mit anderen Werken, wenn du möchtest.
 - Was sind die positiven Aspekte des Buches?
Beispiele: guter Schreibstil, auf den Punkt, spannend, interessante Protagonist*innen, herzergreifend, bildgewaltig, lustig, etc.
4. Wie lautet deine eigene Meinung dazu?
5. Beende die Podcastfolge und verabschiede dich beim Publikum.

Du kannst natürlich auch andere Medien statt Bücher vorstellen, wie Filme, Comics, Hörspiele, Brett- oder Videospiele – alles, was spannend ist. Der Aufbau bleibt gleich, aber die Kriterien ändern sich je nach Medium. Bei Filmen sprichst du zum Beispiel über Regisseur*innen statt über Autor*innen.

NIMM EINE BUCHKRITIK AUF



Was ist eine Buchkritik?

Eine Buchkritik konzentriert sich auf die persönliche Meinung zum Werk und geht über die reine Vorstellung hinaus. Neben einer kurzen Übersicht über die Handlung, steht die kritische Auseinandersetzung im Vordergrund. Je emotionaler

und mit bildlichen Vergleichen ausgeschmückter, desto spannender ist die Kritik. Mit einer Spoilerwarnung kannst du tiefer auf besondere oder weniger gelungene Kapitel eingehen. Dieser Leitfaden zeigt, wie das gelingt.

WIE BAUE ICH EINE BUCHKRITIK AUF?

1. Stelle dich vor.
2. Was erwartet das Publikum? Nenne das Thema der Podcastfolge.
3. Wie bewerte ich ein Buch?
 - Nenne zu Beginn den Buchtitel.
 - Präsentiere Fakten über die Autorin oder den Autor wie den Namen, andere bekannte Werke oder die Herkunft.
 - Fasse die Handlung grob zusammen.
 - Vergleiche das Buch mit anderen Werken, wenn du möchtest.
 - Bewerte das Buch in der „Sandwich-Kritik“ (positiv – negativ – positiv).
 - Setze thematische Schwerpunkte.
Beispiele: Welche Kapitel sind wichtig? Ist die Handlung packend? Welche Gründe gibt es dafür? Welche Charaktere sind interessant? Was macht sie interessant? Wie findest du den Erzählstil? Warum ist das Buch langweilig/spannend etc.?
4. Wie lautet abschließend deine eigene Meinung zum Buch?
5. Beende die Podcastfolge und verabschiede dich.

Du kannst auch hier andere Medien statt Bücher vorstellen: Filme, Comics, Hörspiele, Brett- oder Videospiele – alles, was spannend ist. Der Aufbau bleibt gleich, aber die Kriterien ändern sich je nach Medium. Bei Filmen sprichst du zum Beispiel über Regisseur*innen statt über Autor*innen.



GEDICHTE UND LIEDTEXTE VERTONEN



Dieses Format ist ideal für Anfänger*innen. Gedichte oder Liedtexte sind meist kurz. Du kannst direkt mit der Aufnahme beginnen, ohne ein Skript schreiben zu müssen. In der Medienbranche nennt man die Aufnahme Produktion.

Der Fokus liegt also auf Recording (Aufnahme) und Postproduktion (Nachproduktion). Die Postproduktion umfasst alle Schritte nach der Aufnahme wie Audioschnitt, Lautstärkeanpassungen, Geräusche oder Musik einfügen und das Exportieren der Datei.

Achtung Urheberrecht!

BITTE BEACHTE DIESE PUNKTE:

Namen nennen:

Gib immer die Autorin oder den Autor an – das ist respektvoll.

Erlaubnis einholen:

Vor der Veröffentlichung brauchst du die Zustimmung der Verfassenden.

Ausnahme:

Bei Gedichten, deren Urheber*innen seit über 70 Jahren tot sind, ist das Urheberrecht abgelaufen. Du kannst sie frei verwenden.

AUTOR*INNEN IM GESPRÄCH: FÜHRE DEIN EIGENES INTERVIEW



In einem Interview stellst du wenigen Personen (nicht mehr als drei) viele Fragen. Es beginnt und endet oft mit **Wohlfühlfragen** wie „Hast du gut hergefunden?“ oder „Wie

gefällt dir die Stadt?“, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Meist stellst du **offene Fragen** und vermeidest **geschlossene Fragen**.

5 ARTEN VON FRAGEN:

1. GESCHLOSSENE FRAGEN

Hier wird mit „Ja“ und „Nein“ geantwortet, manchmal auch mit „Weiß ich nicht“. Es gibt wenig Raum für Erklärungen. So besteht die Antwort häufig nur aus einem Wort.

Beispiele:

Hilfst du mir bei den Hausaufgaben?

Magst du Handball?

Sprichst du Englisch?

2. OFFENE FRAGEN

Auch **W-Fragen** genannt. Sie regen zu ausführlichen Antworten an.

Beispiele: Was ist passiert?

Warum hast du deine Hausaufgaben noch nicht gemacht?

Was ist das Witzigste, das dir diese Woche passiert ist?

5. ALTERNATIVFRAGEN

Auch **Oder-Fragen** genannt, sie bieten mehrere Antwortmöglichkeiten zur Auswahl.

Beispiele: Sollen wir Montag oder Dienstag am Vortrag arbeiten?

3. SUGGESTIVFRAGEN

Diese Fragen legen die gewünschte Antwort nahe und können Druck ausüben.

Beispiele:

Du hast doch sicher deine Hausaufgaben gemacht, oder?

Wir sind uns doch einig, dass mehr für den Umweltschutz getan werden muss, oder?

Du hast doch sicher um Erlaubnis gefragt, oder?

4. RHETORISCHE FRAGEN

Auf diese Fragen wird keine Antwort erwartet. Sie drücken eine Meinung aus.

Beispiele:

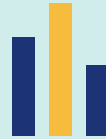
Wer will nicht weniger Hausaufgaben?

Wollen wir nicht alle länger schlafen?

Möchtest du das Popcorn süß oder salzig?

Magst du Wasser, Cola oder Saft-schorle?

WERDE ZUM UMFRAGEN-PROFI



Was ist eine Umfrage?

Sie besteht aus wenigen Fragen, die vielen Personen gestellt werden, im Gegensatz zu Interviews, die tiefergehende Fragen an wenige Personen richten. Im Radio und im Fernsehen wird eine Umfrage meistens als „Vox pop“ bezeichnet.

Was ist „Vox pop“?

Kurzform für „Vox populi“ (Stimme des Volkes). Passant*innen werden zu ihrer Meinung zu einem Thema befragt.

ACHTUNG! RECHT AN DER EIGENEN STIMME!

(siehe Kapitel „Bevor es losgeht“)

SCHRITT 1

Vorstellungsrunde:

Stelle dein Team und dich vor. Erkläre den Zweck der Umfrage und die voraussichtliche Dauer.

SCHRITT 2

Zustimmung der Befragten:

Frage höflich nach der Zustimmung zur Teilnahme. Bereitwillige Antworten ins Mikrofon gelten als „stillschweigende Annahme“ der Zustimmung.

BEISPIELHAFTE FRAGEN

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Was ist dein Lieblingsbuch?

Welches Buch möchtest du noch lesen?

Welche Serie schaust du gerade?

Was sind deine Lieblingsserien?

Welche Musik hörst du?

Hast du derzeit einen Lieblingssong?

EIN THEMA, ZWEI MEINUNGEN



1. WAS IST EIN GLEICH- BERECHTIGTES GESPRÄCH?

Format:

Beide Personen sind gleich und haben keine festen Rollen.

Thema:

Sprecht über Dinge, die euch interessieren wie Bücher, Filme oder Videospiele.

2. VORBEREITUNG

Thema wählen:

Entscheidet, worüber ihr reden möchtet.

Gestaltung:

Ihr könnt Fragen, Rubriken, Quizze oder Spiele vorbereiten. Oder ihr fangt einfach direkt an.

3. GESPRÄCHSFÜHRUNG

Meinungsaustausch:

Hört euch gegenseitig zu und respektiert unterschiedliche Meinungen.

Offenheit:

Seid offen für neue Ideen.

Tipps:

Flexibilität: Lasst das Gespräch locker verlaufen.

Interesse zeigen: Zeigt, dass euch die Meinung des Gegenübers wichtig ist.



QUIZMASTER: ERSTELLE DEIN EIGENES QUIZ

Was ist ein Quiz?

Ein Quiz ist ein Frage-und-Antwort-Spiel, bei dem man gegeneinander antritt, um das eigene Wissen zu testen. Die Fragen können aus verschiedenen Bereichen kommen, zum Beispiel: Geschichte, Sport, Wissenschaft, Popkultur oder aktuelle Ereignisse.

Ein Quiz ist nicht nur ein Wissensspiel – manchmal geht es auch darum, wie schnell oder geschickt man ist. Es ist wichtig, dass die Fragen abwechslungsreich und dem Alter der Spielenden angepasst sind. Manchmal werden die Antworten genauer erklärt, sodass man dabei etwas lernt.

ARTEN VON QUIZFRAGEN

Multiple-Choice-Fragen:

Mehrere Antwortmöglichkeiten werden vorgegeben, eine oder mehrere sind richtig.

Richtig- oder-falsch-Fragen:

Die Teilnehmenden entscheiden, ob eine Aussage richtig oder falsch ist.

Sortierfragen:

Begriffe oder Fakten müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Lückentexte:

Ein Satz wird vervollständigt.

Freitextfragen:

Die Antwort wird frei formuliert.

Tipp: Unterschiedliche Fragetypen erhöhen die Aufmerksamkeit und Motivation der Teilnehmenden.

AUFBAU EINES QUIZ

1. Vorstellung: Stelle dich kurz vor.

2. Thema erklären: Worum geht es in deinem Quiz?

3. Regeln: Erkläre die Spielregeln.

4. Fragen und Rubriken: Stelle deine Quizfragen aus verschiedenen Themenbereichen zusammen.

5. Punktevergabe: Vergib Punkte für richtige Antworten und küre am Ende die Gewinner*innen.

6. Verabschiedung: Bedanke dich bei den Teilnehmenden und beende das Quiz.

BEISPIELFRAGEN

Hier einige Beispielfragen, die du verwenden oder anpassen kannst:

Welche Künstlerin veröffentlichte den Song „Flowers“ im Jahr 2023?

In welchem Jahr erschien das Videospiel „Fortnite“ erstmals?

Welcher Schauspieler verkörpert „Spider-Man“ in den Marvel-Filmen seit 2012?

Wer ist die Autorin der Graphic-Novel-Serie „Heartstopper“?

Gestalte dein Quiz abwechslungsreich und unterhaltsam!



DIE RASENDEN REPORTER*INNEN: VERTONE EINEN BERICHT



Ein Bericht ist ein sachlicher Text, in dem du ein Ereignis oder eine Situation beschreibst. Dabei bleibst du neutral und schreibst nicht deine eigene Meinung. Nur die wichtigsten Infos sollten in den Text, damit die Leser*innen gut Be-

scheid wissen. Du berichtest über etwas, das in der Vergangenheit passiert ist, also schreibst du in der Vergangenheitsform. So wie in Nachrichten-Podcasts zum Beispiel oder wie beim Ablauf eines Fußballspiels.

WICHTIGE W-FRAGEN IM BERICHT

Wer war dabei?

z.B.: „Die Schüler*innen der Sonnentor-Gemeinschaftsschule...“

Was ist passiert?

z.B.: „Das Fußballturnier...“

Wann ist es passiert?

z.B.: „am 14. September 2024“

Wo ist es passiert?

z.B.: „auf dem Sportplatz der Schule“

Wie ist es passiert?

z.B.: „Das Spiel wurde durch Elfmeterschießen entschieden.“

Warum ist es passiert?

z.B.: „Es war das Finale der Schulliga.“

Welche Folgen hatte das Ereignis?

z.B.: „Die Klasse 7a gewann die Schulmeisterschaft.“

AUFBAU EINES BERICHTS

1. Einleitung: Stelle das Ereignis kurz vor. Beantworte: Wo und wann war es? Wer war dabei?

Beispiel: „Am 20. Juni 2024 veranstaltete die Schule ein Fest auf dem Schulhof. Alle Klassen nahmen teil.“

2. Hauptteil: Erkläre was genau passiert ist. Schreibe alles in der richtigen Reihenfolge.

Beispiel: Es gab viele Stationen mit Aktionen, darunter einen Talentwettbewerb. Der Leseclub gewann mit einer beeindruckenden Tanzperformance.“

3. Schluss: Beschreibe, welche Folgen das Ereignis hatte.

Beispiel: „Nach dem Fest waren alle begeistert und der Leseclub wurde für seine Leitung geehrt.“



RANKING IM PODCAST

Hier kannst du deine Lieblingsbücher oder andere Medien wie Filme und Serien empfehlen. Zu jedem Buch oder Medium solltest du zehn bis zwölf Fakten nennen.

BUCHTIPPS MIT RANKING

Stelle Bücher in einer Rangliste auf und erkläre die Platzierung.

Beispiele:

Platz 1: Harry Potter – Weil die magische Welt mega ist.

Platz 5: Tintenherz – Ende hat mir weniger gefallen.

Wichtig: Deine Meinung zählt und ist bei Rankings im Gegensatz zu Berichten sehr wichtig. Sage, warum dir etwas gefällt oder nicht.

ANDERE MEDIEN

Du kannst auch Filme, Serien oder Podcasts bewerten.

Beispiel: „Stranger Things ist spannend und die Charaktere sind cool.“



BUCH VS. FILM: WAS IST BESSER?



Du kannst bei diesem Format die Stärken und Schwächen eines Buchs und des dazugehörigen Films wie z.B. *Harry Potter* vorstellen. Dabei darfst du deine eigene Meinung deutlich machen. Das geht besonders gut im Austausch zu zweit.

WENN DU ALLEINE BIST:

1. Mache dir vorher ein Konzept.
2. Erkläre deine Meinung zu Buch und Film.
Du kannst Rubriken wie z. B. die interessanteste Figur, Spannung oder Unterhaltung hinzufügen, um den Beitrag zu strukturieren.

WENN IHR ZU ZWEIT SEID:

1. Eine Person verteidigt das Buch, die andere den Film.
2. Hier bietet sich ein freier Austausch mit weniger Rubriken an. Das macht die Episode oft spannender.

GESTALTE EIN HÖRBUCH AUS DEINEM LIEBLINGSBUCH



Was ist ein Hörbuch?

Ein Hörbuch ist einfach zu produzieren, weil der Text meist schon fertig ist. Du musst ihn nur vorlesen und aufnehmen. Es gibt meistens keine zusätzlichen Geräusche oder Musik, was die Bearbeitung vereinfacht.

Produktionstipps:

1. Wenn dein Hörbuch länger als 15 Minuten dauert, erstelle für jedes Kapitel ein neues Projekt. So vermeidest du, dass die App abstürzt.
2. Nach der Bearbeitung kannst du alle Kapitel in einem Master-Projekt zusammenfügen und als eine Audiodatei exportieren.

PRODUZIERE DEIN HÖRSPIEL



Was ist ein Hörspiel?

Ein Hörspiel ist aufwendiger zu produzieren als ein Hörbuch.

Du brauchst ein Skript, mehrere Sprecher*innen, verschiedene Sounds, Musik und Hintergrundgeräusche, um die Geschichte lebendig zu machen.

PRODUKTIONSTIPPS:

1. Nutze **Auditorix** als Hörspielvorlage, da die Erarbeitung eines Skriptes viel Zeit in Anspruch nimmt.



2. Bei mehreren Sprechenden erhöht sich auch die Clip-Anzahl. Das benötigt viel Konzentration.

3. Lege eine klare Ordnerstruktur an und benenne alles eindeutig, z.B. „Musik“, „Geräusche“, „Rolle XY“.
4. Teile lange Hörspiele in mehrere Projekte auf und füge sie später im Master-Projekt zusammen.
5. Achte bei Musik und Sounds auf das Urheberrecht.

HIER NOCH EINE ERKLÄRUNG:

Appetit Appchen 13:

Mit GarageBand euer eigenes Hörspiel produzieren!





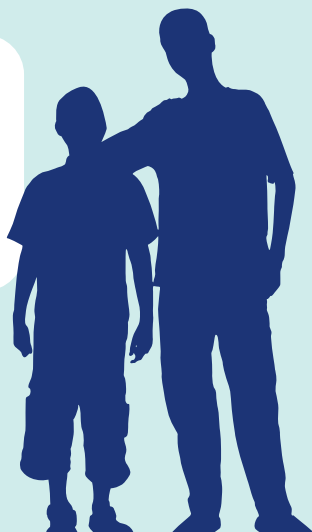
ERSTE SCHRITTE:

- 1 Starte mit kleinen Projekten und steigere dich langsam.
- 2 Vergleiche dich nicht mit Profis, sondern konzentriere dich auf deinen eigenen Fortschritt.
- 3 Fehler sind okay! Sie helfen dir, besser zu werden.

Tipp: Schau dir Tutorials auf YouTube an, z. B. von der Stiftung Lesen, um mehr über Audioproduktion zu lernen.

Habe Spaß beim Ausprobieren und lerne Schritt für Schritt! Denke daran:

Übung ist der Schlüssel zum Erfolg!



Herausgeber:

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg F. Maas

Programme:

Sabine Uehlein

Redaktion:

Laura Begeja, Laura Esser, Sebastian Niesen

Fachautor:

Peter Bauer

Lektorat:

Miriam Holstein

Gestaltung:

Alexander Weiler, Hünstetten

Druck:

Printec Solutions GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 22, 66919 Weselbergs

Auflage: 100 Exemplare
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten
© Stiftung Lesen 2024

Bildnachweis:

App GarageBand für iOS-Apple (DE) (Screenshots S. 7–14). Stand der App 2024

Stiftung Lesen

WWW.LESECLUBS.DE

